

Heinrich Jacoby  
Elsa Gindler  
Stiftung



VERANSTALTUNGEN 2014



## **Impressum:**

Herausgegeben vom Vorstand der Heinrich Jacoby-Elsa Gindler-Stiftung

Gestaltung: Harald Rautenberg, grafik@haraldrautenberg.de, Berlin

Redaktion: Birgit Rohloff

Auflage: 1500

Fotonachweise:

Titelfoto Elsa Gindler, Rückseite Heinrich Jacoby; beide fotografiert von Lucia Moholy;  
beide aus dem Archiv der Stiftung

**Editorial** 04 von Birgit Rohloff

**Die Arbeit von...** 05 Die Arbeit von Elsa Gindler  
und Heinrich Jacoby

**Die Kurse** 06 Kurse zur Arbeit von Elsa Gindler  
und Heinrich Jacoby

**Die Stiftung** 07 Die Heinrich Jacoby - Elsa Gindler - Stiftung

**WerkstattTag** 08 Heinrich Jacobys Ferienkurs 1955 in Jona

**Ausstellungen** 09 Leben und Wirken von Heinrich Jacoby  
Leben und Wirken von Elsa Gindler

**Lesung** 10 Jacoby gelesen

**Einführungskurse** 11 Fragen und Aufgabenstellungen von  
Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

**Weiterführende Kurse** 12 Fragen und Aufgabenstellungen von  
Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

**Wochenendkurse** 13 Re - produktion - ein schöpferischer Prozess  
Sehen - Mit offenen Augen in der Welt sein

**Auf einen Blick** 14 Veranstaltungsübersicht

**ReferentInnen** 15 Kurzporträts der ReferentInnen

**Anmeldemodalitäten** 16

**Zahlungsmodalitäten** 17

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser,

in Einführungskursen der Stiftung können Sie auch in 2014 wieder von grundlegenden Fragen und Aufgabenstellungen Elsa Gindlers und Heinrich Jacobys erfahren. Wenn Sie davon angeregt, sich auch weiter in Kursen damit auseinandersetzen möchten, bieten wir Ihnen dazu verschiedene Möglichkeiten.

Eine Ausstellung zu Elsa Gindler gibt Gelegenheit, mehr von dieser beeindruckenden Frau und ihrem Arbeiten kennen zu lernen.

An einem Wochenende können Sie probieren, sich ein Musikstück zu erschließen, in dem Sie wiedergeben, was Sie erfahren.

Im Kurs von Heinrich Jacoby 1955 werden Fragen zur sprachlichen Verständigung akut, die Sie durch eigene Auseinandersetzungen an einem WerkstattTag prüfen können.

Ebenso laden wir Sie ein zu einer Lesung aus „Jenseits von <Begabt> und <Ungegabt>“.

Freundlich grüßt Sie  
Birgit Rohloff

## Die Arbeit von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Elsa Gindler (1885 - 1961), Mitbegründerin des Deutschen Gymnastikbundes, und Heinrich Jacoby (1889-1964), zunächst als Kapellmeister und Musik lehrend tätig, begegneten einander erstmals 1923. Es begann eine lebenslange Zusammenarbeit. Die Orientierung an den allen Menschen gegebenen Funktionsmöglichkeiten des Organismus verband sie. Sie fragten nach störenden oder fördernden Faktoren, Bedingungen für Lebensprozesse und erkannten, dass die Qualität der Erfahrungen und Leistungen eines Menschen durch seinen jeweiligen Zustand und seine jeweilige Verhaltensweise bestimmt wird.

Elsa Gindler und Heinrich Jacoby haben sehr vielen Menschen eine Arbeit an sich selbst, zur Nachentfaltung ihrer Möglichkeiten, eröffnet. In den 20er Jahren in Berlin waren ihre Kurse anregende Treffen für Personen mit unterschiedlichen Berufen und sozialen Engagements: Psychologen, Hausfrauen, Pädagogen, Büroangestellte, Theaterleute, Musiker, Gewerkschaftler... . Es gibt zahlreiche Zeugnisse davon, wie wesentlich für deren Dasein und Arbeiten die Auseinandersetzungen waren, die dort stattgefunden hatten, und wie sich diese in vielen gesellschaftlichen Bereichen ausgewirkt haben.

Die Erkenntnisse, Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby erfordern es, diese durch eigenes Versuchen zu studieren und zu prüfen. Sie können nur auf Grund bewusster eigener Erfahrungen als herausfordernde Anregung verstanden werden. In der Kursdokumentation, die unter dem Titel „Jenseits von ‚Begabt‘ und ‚Unbegabt‘ ...“ (Christians Verlag, Hamburg 1980, 6/2004) von Sophie Ludwig herausgegeben wurde, sind wesentliche Erkenntnisse von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby dargelegt.

# Die Kurse

## Kurse zur Arbeit von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Elsa Gindler – von anfänglicher Leitung der Ausbildung in „Harmonischer Gymnastik“ abgesehen – und Heinrich Jacoby hatten keine Schüler. Sie erkannten, dass eine „Methode“ im pädagogischen Verständnis dem Anliegen ihres Arbeitens nicht gerecht werden würde. Der Sinn ihrer Arbeit lässt sich heute erfahren, indem durch eigenes Probieren die Anregungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby studiert werden. Ein wesentlicher Zweck der Stiftung besteht darin, Kurse anzubieten, in denen in die Arbeit Elsa Gindlers und Heinrich Jacobys eingeführt wird. Darüber hinaus eröffnen Kurse Gelegenheiten für weitergehende Auseinandersetzungen.

Alle den Menschen möglichen Erfahrungen und Äußerungen, ob körperliche, psychische oder geistige, vollziehen sich als Prozesse im menschlichen Organismus. Sie führen zu einem bestimmten Zustand oder lösen Zustandsveränderungen aus. Vertrauter werden mit dem eigenen Organismus heißt, diese Veränderungen allmählich besser „lesen“ zu können und wacher zu antworten auf Reize, die spürbar werden. Es heißt auch, auf Grund von bewusstem Erfahren zu erforschen, wie es sich einzusetzen gilt, damit Lebensfunktionen optimal spielen können. Und es ist zu probieren, Erkanntes zu realisieren, also sich den Bedingungen des Organismus und den gesetzmäßigen Lebensbedingungen auf der Erde entsprechender zu verhalten.

Die Kurse werden von Menschen geleitet, die Elsa Gindler oder Heinrich Jacoby nicht mehr persönlich gekannt haben, die jedoch in langjähriger, fortdauernder Auseinandersetzung versuchen, das zu realisieren und erlebbar werden zu lassen, was sie verstanden haben.

Es ist vielen Menschen zu wünschen, dass sie sich erfahrend mit dem auseinandersetzen können, was Elsa Gindler und Heinrich Jacoby erkannt haben. Es werden dadurch Voraussetzungen spürbar für selbständiges, schöpferisches Umgehen mit Aufgaben, die sich in den unterschiedlichsten Lebenssituationen und Berufen stellen.

## Die Heinrich Jacoby - Elsa Gindler - Stiftung

Die gemeinnützige Heinrich Jacoby - Elsa Gindler - Stiftung wurde von Sophie Ludwig 1985 gegründet und stellt ein räumliches und inhaltliches Zentrum dar, in dem daran gearbeitet wird, dass das, was Elsa Gindler und Heinrich Jacoby erforschten und erkannten, erfahrbar, weiter wirken und zunehmend bekannt werden kann. Gemäß der Idee der Stiftung sollen interessierten Menschen Auseinandersetzungen ermöglicht werden, die ihren Lebensweg begleiten können.

In den Räumen der Stiftung befindet sich ein umfangreiches Archiv, in dem die Nachlässe von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby, sowie deren jahrzehntelanger Mitarbeiterin und Erbin Sophie Ludwig aufbewahrt sind. Der Zweckbestimmung der Stiftung folgend, soll praktische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit deren Arbeiten gefördert werden. Eine Übersicht über die Veröffentlichungen der Stiftung sowie eine Auflistung von Publikationen zur Arbeit von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby, senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

In wechselnden Ausstellungen in den Räumen werden u. a. Archivdokumente zu Leben und Wirken Elsa Gindlers und Heinrich Jacobys und Themen ihres Arbeitens gezeigt. In Kursen, Vorträgen, Gesprächen und Werkstatttagen wird versucht, Arbeitsfragen in weiten Lebenszusammenhängen zu erkunden und darzustellen.

Um den vielfältigen Aufgaben gerecht werden zu können, ist die Stiftung auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

# WerkstattTag

Sonntag, **9. November** 2014, 11 Uhr

WerkstattTag

Moderator: Dr. phil. Rudolf Weber

## Heinrich Jacobys Ferienkurs 1955 in Jona

Unsere Sprache, mit der wir uns im täglichen Zusammenleben verständigen, ist selten eindeutig in dem, was wir mit ihr sagen wollen. Unsere Umgangssprache beruht also auf zahlreichen unausgesprochenen Bedeutungen, die einem bestimmten Personenkreis in einer historischen Situation geläufig sind. Dennoch sind Missverständnisse zu erwarten.

Heinrich Jacoby forderte bereits in seinem ersten aufgezeichneten Kurs zur Einführung in seine Arbeit (1945) die Teilnehmenden auf, sich zu Wort zu melden und zu fragen, wenn etwas unverständlich blieb. Diese Aufforderung wurde auch zu Beginn aller folgenden Einführungskurse gegeben. Er wies aber jeweils darauf hin, dass er die Fragenden „beim Wort“ nimmt. „Sie werden dann bald merken, dass es sich dabei nicht um Pedanterie oder Wortklauberei handelt. Es ist nicht zufällig, welche Worte ein Mensch benutzt, und die Wortwahl ist auch dann nichts Zufälliges, wenn man sich noch so sehr zum Reden hat überwinden müssen.“ (Im entsprechenden Kursbericht „Jenseits von <begabt> und <unbegabt>“ auf S. 23 zu finden.)

Diesen Fragen der Wortwahl und der damit verbundenen, ebenfalls anklingenden Gewohnheiten und Bedeutungen der Umgangssprache soll anhand von Beispielen aus dem Ferienkurs von 1955 nachgegangen werden. Eigenes Probieren während des WerkstattTages soll uns helfen, Verständigungssituationen sensibler und mit Gelassenheit zu begegnen und sie jeweils miteinander aufzuschließen.

Kosten: 25 € (regulär), 40 € (Unterstützungsbeitrag)

Ort: Räume der Stiftung

Keine Teilnahmevoraussetzung, max. Teilnehmerzahl 20, Anmeldung bis zum 24. Oktober 2014



Seit Oktober 2010 **bis Februar** 2014

„Hier sollt ihr Spaß am Falschmachen haben...“

(Heinrich Jacoby)

## **Ausstellung zu Leben und Wirken von Heinrich Jacoby**

Die Ausstellung gibt Einblicke in das Leben und die Arbeit Heinrich Jacobys. Auf 11 Tafeln werden biografische Stationen und Arbeitsthemen Jacobys skizziert. Zusammengestellt und kommentiert wurden die aus dem Archiv der Stiftung stammenden Text- und Bild-Dokumente von Dr. Rudolf Weber.

Ort: Berlin-Grunewald, Räume der Stiftung

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

Zusätzliche Informationen zur Ausstellung finden Sie in unserem Ausstellungsflyer, den Sie über das Büro der Stiftung anfordern können. Die Tafeln sind als Wanderausstellung konzipiert worden. Der nächste Ort an dem die Ausstellung gezeigt wird, ist Baden Baden.

Sonntag, **23. März**, 11 Uhr

Ausstellungseröffnung

## **Ausstellung zu Leben und Wirken von Elsa Gindler „Aus dem Erleben des Widerstandes entsteht die Kraft“**

Mit Fotos und anderen Dokumenten, zum großen Teil aus dem Archiv der Stiftung, wird vom Leben und Arbeiten Elsa Gindlers erzählt. „Ich staune immer wieder über die unerhörte Kraft, die Sie uns mitgegeben haben – und eben auch die Erinnerung an Sie selbst. In all den Jahren habe ich darum gerungen, mir die Arbeitsmöglichkeiten zu erhalten“, schrieb eine Kursmitarbeiterin 1949.

Marianne Haag hat die Ausstellung konzipiert. Sie wird eine Einleitung geben in die Ausstellung, die so gestaltet ist, dass sie auch an anderen Orten gezeigt werden kann.

Kosten: Eintritt frei. Spenden sind erwünscht.

Ort: Berlin – Grunewald, Räume der Stiftung

Weitere Öffnungszeiten nach Vereinbarung mit dem Büro der Stiftung.

# Lesung

## Jacoby gelesen

Samstag, **29. November**, 14 Uhr

Sonntag, **30. November**, 11.30 Uhr

Die visuelle Weitergabe hat unsere Kultur wesentlich bestimmt. „Die Erfindung des Phonographen wird das ‚geistige‘ Bild der Welt von Grund aus verändern“, vermutete Heinrich Jacoby. Hat es das?

„Was hinter dem Klingen wirksam ist, wirkt tiefer in der spontanen Äusserung eines Menschen mit und wirkt tiefer in das Wesen des Hörers hinein, als was hinter dem logischen Gehalt von Gesprochenem steht!“

„Das Entscheidende ist, dass man vor Edison nur über das Auge verifizieren konnte, in Sichtbares ‚übersetzen‘ musste, wenn man Klingendes fixieren wollte. Dieser Zwang zum ‚Umweg‘, akustische Ereignisse nur mittelbar an die nachfolgenden Generationen übermitteln zu können, traf das wichtigste, für alle Kultur entscheidende Kommunikationsmittel des Menschen, die Sprache.“

Was heisst „sich den Zugang zum Wesentlichen eines Kulturgutes zu erarbeiten“?

Das sind zentrale Themen im 3. Kurs von „Jenseits von <Begabt> und <Unbegabt>“.

An diesem Wochenende ist Gelegenheit, Heinrich Jacoby hörend zu erfahren. Marianne Haag wird am Samstag den 3. Kurs lesen. Am Sonntag liest Martin Hoppe dessen 1. Ergänzung: „Schrift und die Bedeutung des Phonographen“.

Entsteht eine Situation, in der sich Fragen in uns ausbreiten und uns bewegen können? Ist es anregend, wenn sich ein Gespräch der Anwesenden über zwei sich unmittelbar folgende Treffen entwickeln kann? Wir möchten es gerne mit Ihnen ausprobieren.

Willkommen ist auch, wer nur an einem Tag dabei sein wird.

Kosten: Spenden sind erwünscht.

Ort: Berlin - Grunewald, Räume der Stiftung

## Einführungskurs in Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Sonntag, **13. April** – Samstag, **19. April** 2014  
täglich 10 – 16 Uhr / Samstag 10 – 12.30 Uhr

Leitung: Marianne Haag, Assistenz: Carola Portenlänger  
Ort: Berlin-Grünwald, Räume der Stiftung  
Kosten: 265 € (regulär), 360 € (Unterstützungsbeitrag)

## Einführungskurs in Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Sonntag, **26. Oktober** bis Samstag, **1. November** 2014  
täglich 10 – 16 Uhr

Leitung: Birgit Rohloff, Carola Portenlänger  
Ort: Ahnatal bei Kassel  
Kosten: 330 € (regulär), 425 € (Unterstützungsbeitrag)

## Einführungskurs in Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

**Februar** 2014 bis **April** 2014

**Mittwochs** 19 – 21 Uhr

Beginn: Kompaktwochenende,

Samstag, **1. Februar** – Sonntag **2. Februar** 2014,  
jeweils 11 – 16 Uhr

Leitung: Birgit Rohloff  
Ort: Berlin-Grünwald, Räume der Stiftung  
Kosten: 300 € (regulär), 400 € (Unterstützungsbeitrag)  
für das Wochenende & 16 Abende

Für alle Kurse sind begründete Ermäßigungen möglich.

## Weiterführende Kurse

### Weitere Auseinandersetzung mit Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

„Von den Teilnehmern der Kurse zur weiteren Auseinandersetzung erbitte ich einen Bericht über Erfahrungen seit der letzten gemeinsamen Arbeit und Wünsche für die neue Arbeitswoche bis spätestens 1 Woche vor Kursbeginn.“ M.H.

Leitung: Marianne Haag

Ort: Berlin, Räume der Stiftung

Kursgebühr: 300 € (regulär), 400 € (Unterstützungsbeitrag)

Samstag, **3. Mai** – Samstag, **10. Mai** 2014  
täglich 10 – 16 Uhr

Samstag, **27. September** – Samstag, **4. Oktober** 2014  
täglich 10 – 16 Uhr

Samstag, **1. November** – Samstag, **8. November** 2014  
täglich 10 – 16 Uhr

### Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Leitung: Birgit Rohloff

Fortlaufende Kurse, Einstieg für Interessierte möglich

Ort: Berlin-Grünwald, Räume der Stiftung

Kosten je Kurs (10 Treffen)

180 € (regulär), 260 € (Unterstützungsbeitrag)

**montags** 19 – 21 Uhr

**donnerstags** 19 – 21 Uhr

**freitags** 10 – 12 Uhr

Teilnahmevoraussetzung für alle weiterführenden Kurse: Teilnahme an einem Einführungskurs. Für alle Kurse sind begründete Ermäßigungen möglich.

## Re-produktion – ein schöpferischer Prozess

Veranstaltung für Musiker und Musikinteressierte

Wie erarbeiten wir uns ein Musikstück? Wie üben wir? Welche Rolle spielt die Technik? Was ist der Gehalt eines Stückes? Wir versuchen uns dem Gehalt eines Stückes so zu nähern, dass wir wiedergeben was wir erfahren. Wie wirkt sich das auf „technische Probleme“ aus?

Leitung: Katharina Voigt

Ort: Berlin-Grunewald, Räume der Stiftung

Kursgebühr: 150 € (regulär), 200 € (Unterstützungsbeitrag)

Freitag, **07. Februar** – Sonntag **10. Februar** 2014

Freitag 14 – 20 Uhr

Samstag und Sonntag 10 – 16 Uhr

Max. 12 TeilnehmerInnen

Voraussetzung für die Kursteilnahme ist ein Einführungskurs in Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby oder Erfahrungen in der Arbeit mit Katharina Voigt. Für den Kurs sind begründete Ermäßigungen möglich.

## Sehen – Mit offenen Augen in der Welt sein

Leitung: Birgit Rohloff

Ort: Berlin, Räume der Stiftung

Kosten: 100 € (regulär), 130 € (Unterstützungsbeitrag)

### Korrigierter Termin:

Samstag, **14. Juni** – Sonntag, **15. Juni** 2014 jeweils 10 – 16 Uhr

Wo sehen wir? Wie wird Sehen möglich? Müssen wir uns bemühen um zu sehen? Wie wirken sich Anstrengungen aus? Wirkt sich der Gesamtzustand eines Menschen auf die Qualität des Sehens aus? Wirkt sich die Qualität des Sehens auf das Wahrnehmen der Umgebung aus? Wie wirken sich unterschiedliche Helligkeiten auf das Wahrnehmen der Umgebung aus?

Max. 8 TeilnehmerInnen

Voraussetzung für die Kursteilnahme ist ein Einführungskurs in Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby. Für den Kurs sind begründete Ermäßigungen möglich.

## Auf einen Blick

Bis **Februar 2014** / Berlin

Ausstellung zu Leben und Wirken von Heinrich Jacoby

**Februar** 2014 bis **April** 2014 / Berlin

Wöchentlicher Einführungskurs

Freitag, **07. Februar** – Sonntag **10. Februar** 2014 / Berlin

Re-produktion – ein schöpferischer Prozess

Sonntag, **23. März** 2014 / Berlin

Ausstellungseröffnung zu Leben und Wirken von Elsa Gindler

Sonntag, **13. April** – Samstag, **19. April** 2014 / Berlin

Einführungskurs

Samstag, **3. Mai** – Samstag, **10. Mai** 2014 / Berlin

Weiterführender Kurs

Wochenende **8. – 9. Juni** 2014 / Berlin

Sehen – Mit offenen Augen in der Welt sein

Samstag, **27. September** – Samstag, **4. Oktober** 2014 / Berlin

Weiterführender Kurs

Sonntag, **26. Oktober** – Samstag, **1. November** 2014 / Ahnatal  
bei Kassel

Einführungskurs

Samstag, **1. November** – Samstag, **8. November** 2014 / Berlin

Weiterführender Kurs

Sonntag, **9. November** 2014 / Berlin

WerkstattTag

Wochenende **29. - 30. November** 2014 / Berlin

Jacoby gelesen

**Marianne Haag**, von 1979-1997 vertraut werden mit der Arbeit von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby in Kursen und Mitarbeit bei Sophie Ludwig. Leitet Kurse zur Auseinandersetzung mit Erkenntnissen, Fragen und Aufgabenstellungen aus der Arbeit von Gindler und Jacoby. Lebt in Gartow

**Carola Portenlänger**, Geschäftsführerin eines Biohotels in Grünwald. Seit 1983 Auseinandersetzung mit der Arbeit Elsa Gindlers und Heinrich Jacobys in Kursen bei Marianne Haag. Lebt in Grünwald bei München.

**Birgit Rohloff**, Physiotherapeutin, seit 1981 Auseinandersetzung mit der Arbeit Gindlers und Jacobys in Kursen bei Marianne Haag. Seit 2003 Referentin für die Stiftung, sie leitet einführende und weiterführende Kurse. Lebt in Berlin.

**Katharina Voigt**, freiberufliche Arbeit als Musik- und Bewegungspädagogin, Gastdozentur im Bereich Musikphysiologie an der Universität der Künste Berlin. Auseinandersetzung mit der Arbeit Heinrich Jacobys und Elsa Gindlers seit 2000. Regelmäßige Teilnahme an Kursen von Marianne Haag und Birgit Rohloff. Lebt in Berlin.

**Dr. phil. Rudolf Weber**, Professor (im Ruhestand) für Musikwissenschaft an der Universität Hildesheim. Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Arbeit Elsa Gindlers und Heinrich Jacobys seit 1983, Herausgeber von Publikationen zur Arbeit, Kurse zu Fragen musikalischer Kommunikation. Eigene praktische Auseinandersetzung in Kursen bei Sophie Ludwig und Marianne Haag. Lebt in Hannover.

# Anmeldemodalitäten

- 1.** Bei der Anmeldung sind der Kurs, der Name der teilnehmenden Person, deren E-Mail-Adresse sowie Telefonnummer anzugeben.
- 2.** In begründeten Fällen ist eine Ermäßigung der Teilnahmegebühr möglich. Der Antrag auf Ermäßigung ist mit der Anmeldung zum Kurs zu stellen.
- 3.** Bei den Kompakt- und Schwerpunktkursen muss die Kursgebühr 14 Tage vor Kursbeginn auf dem Konto der Stiftung eingegangen sein. Wird die Zahlungsfrist versäumt, so kann die Stiftung kündigen und den Platz anderweitig vergeben.
- 4.** Die Zahlungsmodalitäten für die wöchentlichen Kurse teilen wir auf Anfrage gern mit.
- 5.** Bei den Kompaktkursen (Samstag - Samstag) gilt im Interesse der vielen Interessenten eine Beschränkung der Teilnahmemöglichkeit auf zwei Kurse im Jahr, wobei eine Anmeldung fest ist und für die zweite zunächst nur ein Wartelistenplatz vergeben wird.
- 6.** Folgende Regelung gilt bei Absage der Teilnahme an einem Schwerpunkt- oder Kompaktkurs:
  - Geht die Absage später als 14 Tage vor Kursbeginn ein, so werden 50 % der Kursgebühr geschuldet.
  - Geht sie später als 3 Tage vor Kursbeginn ein, so ist die volle Kursgebühr geschuldet. Es sei denn, der frei gewordene Platz kann neu besetzt werden. Versäumte Kurs-Tage oder -Stunden führen zu keiner Erstattung oder Minderung der Kursgebühr.
- 7.** Der/die Kursteilnehmer(in) erhält nach Abschluss des Kurses eine Teilnahmebestätigung und eine Quittung.



# Zahlungsmodalitäten

Um möglichst vielen Menschen die Teilnahme an Kursen zu ermöglichen, versuchen wir die Kosten so niedrig wie möglich zu halten.

Alle Teilnehmenden, deren finanzielle Situation es zulässt, bitten wir um Zahlung des sogenannten „Unterstützungsbeitrags“. Dieser ermöglicht, dass die Stiftung trotz der derzeitig knapp bemessenen finanziellen Mittel ihrem breiten Aufgabenspektrum gerecht werden kann. Die Differenz zum regulären Kursbeitrag gilt als Spende. Eine Spendenbescheinigung wird zugeschickt.

Zahlung der Kostenbeiträge für alle Kurse bitte ausschließlich durch Überweisung auf das Konto der Stiftung:

Konto-Nr. 720 00 90 57

Berliner Sparkasse

BLZ 100 500 00.



**Bitte schicken Sie mir weitere Informationen zur Arbeit von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby und informieren Sie mich über die Veranstaltungen der Stiftung.**

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

**Heinrich Jacoby – Elsa Gindler – Stiftung**  
Gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts  
Teplitzer Straße 9  
14193 Berlin-Grunewald



## **Heinrich Jacoby - Elsa Gindler - Stiftung**

Gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts  
Teplitzer Straße 9 / 14193 Berlin-Grunewald  
Tel. 030-89 72 96 05 / Fax 030-89 72 96 04  
[info@jgstiftung.de](mailto:info@jgstiftung.de) / [www.jgstiftung.de](http://www.jgstiftung.de)

Regelmäßige Bürozeiten:  
dienstags 16:00 bis 17:30 Uhr  
freitags 10:00 bis 12:30 Uhr  
und Termine auf Anfrage

Bankverbindung:  
Konto-Nr. 720009057  
Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00